

Liebau, Eckart

Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerbildung aus schulpädagogischer Perspektive

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 418-420. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)



Quellenangabe/ Reference:

Liebau, Eckart: Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerbildung aus schulpädagogischer Perspektive - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 418-420 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227139 - DOI: 10.25656/01:22713

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227139>

<https://doi.org/10.25656/01:22713>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID
– Kongreßeröffnung 15
– Zur Kongreßthematik 16
GERD GRIESSER 21
DOROTHEE WILMS 24
PETER BENDIXEN 29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.

ULRICH HERRMANN
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums 35
BERND ZYMEK
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren 42
WERNER E. SPIES
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform 47
PETER ZEDLER
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen 56

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“

PETER LUNDGREEN
Einführung in die Thematik des Symposiums 65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN	
Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA	
Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER	
Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge	213
FRANZ PÖGGELER	
Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft . . .	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbildenden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN	
Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeitslehre?	227
HORST ZIEFUSS	
Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre	238
HEINZ DEDERING	
Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung	249
GÜNTER WIEMANN	
Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN	
Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt	257

III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analysen und Konzepte

Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft

HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER	
Zur Konzeption des Symposiums	279
MARTIN BAETHGE	
Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen	281
THOMAS OLK	
Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposions	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen?	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden . .	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung	409

KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer?	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerbildung aus schulpädagogischer Perspektive	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerbildung als Problem der Hochschule	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem	427
 <i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerbildung“	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz?	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung?	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen?	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

Außerschulisches Berufsfeld Sport

HERBERT HAAG	
Einführung	467
ANNETTE KRÜGER	
Freizeitsport	468
ALEXANDER MORAWIETZ	
Sportselbstverwaltung	474
HERBERT HAAG	
Gesundheitssport	479
WOLFGANG KNEYER	
Information und Dokumentation im Sport	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ	
Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe	490

Arbeitslosigkeit der Akademiker

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING	
Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerausbildung	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen	499
DIETER ULICH	
Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL	
Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer	510
PHILIPP MAYRING	
Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit	516
MAYA KANDLER	
Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH	
Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation?	528
ULRICH TEICHLER	
Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis	533

IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge

539

Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerbildung aus schulpädagogischer Perspektive

Was brauchen Kinder? Was brauchen Jugendliche? Was kann die Schule dafür tun? Wer aus pädagogischer Perspektive über Lehrerbildung reden will, muß Fragen stellen. Diese drei Fragen erscheinen mir besonders wichtig.

Kinder und Jugendliche brauchen viel *Zeit*.

Kinder haben entweder ständig keine Zeit, oder sie haben zuviel Zeit, mit der sie nicht umgehen können. Medien, Konsum und Schule nehmen ihnen die Zeit, die sie brauchen. Für immer mehr Kinder wird immer mehr Zeit von anderen gestaltet. Kann man aber von der Medien- und Freizeitindustrie nicht erwarten, daß sie den Kindern Zeit geben, so muß von der Schule genau das Umgekehrte gelten. Kinder brauchen Schulzeit nicht nur als Lern- und Vorbereitungszeit für die Zukunft, sondern auch als gegenwärtige Lebenszeit.

Kinder und Jugendliche brauchen eigene vielfältige *Erfahrungen*.

Kinder haben erst wenige primäre Erfahrungen gesammelt, wenn sie in die Schule kommen. Aber die Kinderköpfe sind vollgestopft mit Bildern und Sätzen, die auf sekundären, fremden Erfahrungen beruhen. Doch nicht nur die allseits geschmähten Medien, auch die Schule, wie sie zur Zeit überwiegend ist, hat daran ihren Anteil. Sie trichtert die Kinder mit Wissen voll, das weder auf deren eigenen Erfahrungen beruht noch von ihnen überprüft werden kann. Daher verwundert es nicht, daß der größte Teil des Schulwissens so schnell vergessen wird.

Die Schule muß heute den Kindern primäre Erfahrungen ermöglichen, die grundlegende Bedeutung für eine produktive Selbstentwicklung haben – primäre Erfahrungen mit der materiellen, der ideellen und der sozialen Welt. Die Schule muß diese Horizonte den Kindern erschließen und ihnen damit die Möglichkeit geben, entsprechende praktische, geistige und soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.

Kinder und Jugendliche brauchen eigene, exemplarische *Praxis*.

Viele Kinder beherrschen nur passive Weltzugänge. Der übliche Schulunterricht fördert passiv-rezeptive Haltungen als Formen der Überlebenskunst. Daß die Kinder selbst auf ihre Umwelt einwirken, daß sie selbst etwas machen, etwas herstellen können, was für sie oder andere sinnvoll ist, haben sie in der Regel nie erfahren. Und sie haben auch die dazu nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten meist nicht erworben. Kinder und Jugendliche müssen heute in der Schule erfahren, daß ein aktiver, tätiger, gestaltender Weltzugang überhaupt möglich ist. Und das können sie nur erfahren, wenn sie ihn praktizieren.

Kinder und Jugendliche brauchen eigene *Verantwortung*.

Die meisten Kinder wachsen buchstäblich verantwortungslos auf. Sie sind für nichts zuständig. Häufig ist es so, daß das einzige, was von ihnen erwartet wird, darin liegt, daß

sie den Erwachsenen nicht auf die Nerven fallen. Und die Ansprüche vieler Lehrer reduzieren sich darauf, daß die Kinder im Unterricht nicht stören, bestenfalls mitmachen, und daß die Hausaufgaben gemacht werden. Die Erwachsenen, die so handeln, enthalten den Kindern die lebensnotwendige Erfahrung vor, daß die Kinder für das, was sie tun und sind, *auch* selbst verantwortlich sind. Die Schule muß Gelegenheit dafür schaffen, daß Kinder und Jugendliche Verantwortung übernehmen können. Natürlich kann man an Sechsjährige nicht die gleichen Anforderungen stellen wie an Achtzehnjährige. Aber man muß schon bei den Sechsjährigen anfangen.

Kinder und Jugendliche brauchen *Vertrauen und Selbstvertrauen*.

In der Schule erleben Kinder überwiegend Mißtrauen. Daß sie etwas lernen wollen, daß sie etwas leisten wollen, glaubt der Lehrer meistens nicht. Er denkt, er muß die Kinder „motivieren“. Das muß er oft auch – nur aus anderen Gründen als er denkt. Meistens kann der Lehrer nicht davon ausgehen, daß das, was er zu bieten hat, für die Kinder an sich schon interessant ist. Es interessiert ihn ja allzu häufig selber nicht – oder nicht mehr. Wenn der Lehrer sich für seine Sache und für die Kinder interessiert, dann braucht er sich in der Regel nicht um eine künstliche „Motivierung“ der Kinder zu bemühen. Sie sind dann nämlich meist ganz von selbst bei *ihrer* Sache.

Was müssen Lehrer in einer solchen pädagogischen Schule kennen?

Um Kindern Zeit zur Selbstfindung und Selbstentwicklung lassen zu können, brauchen auch die Lehrer viel Zeit. Mit dem Unsinn der vollgepfropften Lehr- und Stoffpläne muß endlich Schluß gemacht werden – und ebenso mit dem Unsinn der schulischen Zeitrhythmen, dem Häppchenunterricht.

Lehrer müssen sich gemeinsam mit den von ihnen unterrichteten Kindern und Jugendlichen auf die Abenteuer der Erfahrung einlassen können. Das betrifft beide Aspekte: Erfahrungen *machen* und Erfahrungen *überdenken*. Ob Lehrer fachlich auf dem neuesten Stand der Wissenschaft sind, mag wichtig sein. Wichtiger ist, ob sie gemeinsam mit den Kindern den Weg von den Phänomenen zur Erkenntnis gehen können – oder auch von der Vorstellung zum Produkt, oder von der Phantasie zur Darstellung, oder vom ersten Interesse zur Arbeit an der Sache.

Lehrer müssen gemeinsam mit Kindern exemplarisch aktive, gestaltende Weltzugänge praktizieren können. Unsere Kultur beruht nicht nur auf den kognitiven Abstraktionen und Weltbildern der Wissenschaften, sondern auch auf den kulturell überlieferten praktischen Traditionen. Wenn der praktische Weltzugang vergessen wird, wenn das Kind in der Schule nur noch als „Kopf“ erscheint, dann wird es aus seinem inneren Gleichgewicht gebracht. Ähnliches gilt auch für den Lehrer.

Lehrer müssen gemeinsam mit Kindern Verantwortung tragen können. In der bürokratischen Schule ist den Lehrern die Verantwortung weitgehend abgenommen. Entscheidungen, die die Schule betreffen, gehören aber in die Schule. Der Staat hat für die Rahmenbedingungen zu sorgen.

Um Kindern vertrauen zu können, brauchen Lehrer Selbstvertrauen und eigenes Interesse an der Sache, die sie vertreten. Das ist nur möglich in einer Schule, die dem Lehrer die Freiheit gewährt, an Themen und Aufgaben zu arbeiten, die ihn und die Schüler gemeinsam interessieren. Eine bewußt pädagogische Reform des Lehrerstudiums muß daher folgende Forderungen erfüllen:

Lehrer brauchen eine *umfassende Allgemeinbildung*, die nicht nur die intellektuellen und ästhetischen, sondern auch die praktischen und sozialen Traditionen erschließt.

Lehrer müssen eigene *praktische Erfahrungen* in gesellschaftlichen Bereichen gemacht haben, die nichts mit der Schule oder der Hochschule zu tun haben – also Erfahrungen im Handwerk, in der Landwirtschaft oder in der Industrie, in der Verwaltung, im Bereich der sozialen Hilfe oder im Kulturbereich.

Lehrer brauchen eine breite *pädagogische Grundbildung*. Sie muß theoretische Elemente aus der Allgemeinen Pädagogik und den Sozialwissenschaften und praktische Elemente umgreifen.

Lehrer müssen in ihrem Fachstudium vor allem ein *Verständnis von den Prinzipien, nach denen die Fachwissenschaften ihre Sicht der Welt konstruieren*, erwerben. Nur dann können sie entdecken, daß die Wissenschaften ihrem Wesen nach hochabstrakte, reduzierende Weltperspektiven entwickelt haben.

Lehrer müssen vor allem lernen, gemeinsam mit Schülern *Erfahrungen zu machen und zu überdenken*. Denn dies ist die Grundvoraussetzung für pädagogisches Selbstvertrauen.

Lehrer, die sich angemessen für eine pädagogische Praxis im oben beschriebenen Sinne qualifiziert haben, haben Fähigkeiten erworben, mit denen sie auch in vielen anderen Berufen ihren Mann oder ihre Frau stehen können. Das Fazit lautet also, daß eine pädagogisch angemessene Lehrerbildung unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen nur eine polyvalente Lehrerbildung sein kann – oder anders herum: *Ein guter Lehrer kann nur der werden, der auch etwas anderes werden könnte.*

Anschrift des Autors:

Dr. Eckart Liebau, Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft I, Arbeitsbereich Allg. Pädagogik, Münzgasse 22-30, D-7400 Tübingen 1